

und litauischer Heere in Preußen 1330. T. W a s i l e w s k i schließt von einem Verzeichnis des berittenen litauischen Landesaufgebots von 1529 auf die Stärke und Zusammensetzung der entsprechenden Kontingente des Jahres 1410. S. K w i a t k o w s k i beschäftigt sich mit den Absichten, die der Bischof von Pomesanien Johannes Ryman mit der Stiftung einer Kapelle auf dem Schlachtfeld verfolgte. O. R. H a l a g a verknüpft innere Auseinandersetzungen im Kaschau des Jahres 1410 mit dem damaligen Krieg Polens und Litauens gegen den Deutschen Orden. Ausführlich berichten A. N o w a k o w s k i, M. M i e l c z a r e k und Z. W a w r z o n o w s k a über die archäologischen Untersuchungen auf dem Schlachtfeld von 1980 bis 1985, die insgesamt freilich nur sehr bescheidene Resultate erbrachten. Gefunden wurden namentlich Skelett-Reste, über die B. Ł u c z a k berichtet. Fast fünfzig männliche Schädel weisen nicht verheilte Verwundungen auf. Hartmut Boockmann

Die unter den einzelnen Beiträgen stehenden Siglen sind wie folgt aufzulösen:

A. G.	Alfred Gawlik	H. M. S.	Hans Martin Schaller
A. P.	Alexander Patschovsky	H. S.	Herbert Schneider
C. L.	Christian Lohmer	M. S.	Martina Stratmann
C. M.	Claudia Märkl	N. M.	Norbert Martin
D. J.	Detlev Jasper	R. E.	Reinhard Elze
E.-D. H.	Ernst-Dieter Hehl	R. S.	Rudolf Schieffer
G. S.	Gabriel Silagi	T. R.	Timothy Reuter
H. E. M.	Hans Eberhard Mayer	W. H.	Wilfried Hartmann
H. F.	Horst Fuhrmann	W. S.	Wolfram Setz